



Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.



BBWA-Mitteilungen

10. Jg., Nr. 18, März 2015

BBWA – Mitteilungen

10. Jg. Nr. 18, März 2015

In dieser Ausgabe:

Editorial

Neuigkeiten

Neues Outfit für das BBWA
Preis für Wirtschaftsgeschichte
rbb-TV-Sendung „Firmennamen“
Facebook! BBWA ist dabei

Veranstaltungen

Mitgliederversammlung 2015
Abende zur Industriekultur
Tagung in Cottbus
10 Jahre BBWA - Jubiläumsempfang
Regionaler Erfahrungsaustausch Berlin-Brandenburg der VdW

Archiv / Berichte

Der Archivar ist da!
Aus der Archivarbeit
84. Archivtag in Magdeburg
2 Bände zum Nachlass von Otto Schulze erschienen
Praktikanten und Umschüler im BBWA
Zwischenbericht: Bald Anlaufendes: Neues Ehrenamtsprojekt für 2015

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des BBWA,

zum ersten Mal in diesem Jahr berichten wir Ihnen, was sich seit den letzten "Mitteilungen" bei uns getan hat und Sie interessieren könnte.

Zum 10-jährigen Bestehen, das wir am 17.11.2014 mit vielen von Ihnen in den Räumen des Archivs gefeiert haben, wünschten wir uns ein neues Outfit. Der Zeitpunkt war günstig, weil unsere Geschäftspapiere zur Neige gingen und der analoge und digitale Auftritt des BBWA dringend einer Aktualisierung bedürfen: Wir haben Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums Drucktechnik zu einem Wettbewerb für ein neues CD eingeladen! Mit erstaunlicher Professionalität und Feuereifer widmeten sie sich dieser anspruchsvollen Aufgabe, und uns fiel die Entscheidung schwer angesichts mehrerer guter Entwürfe. Die ersten Veränderungen werden Ihnen an dieser Ausgabe auffallen.

Ebenfalls anlässlich des Jubiläums hat das BBWA den ersten deutschen Preis für Wirtschaftsgeschichte ausgerufen. Seien Sie mit uns gespannt, welches Echo die Ausschreibung bei jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern finden wird. Die Jury aus Mitgliedern unseres Beirates wird hoffentlich Einiges zu tun haben! Die Schirmherrschaft hat zu unserer Freude Edzard Reuter übernommen.

Dass das BBWA mittlerweile als wirtschaftshistorisches Kompetenzzentrum immer bekannter wird, beweist unter anderem ein Drehtermin des rbb für das Fernsehmagazin "WAS!" zur Frage, wie Firmennamen entstehen. Zu diesem spannenden Thema konnten wir auch optisch attraktives historisches Material zur Verfügung stellen, zu dem unser Geschäftsführer Björn Berghausen die fachlichen Auskünfte gab.

Da die Arbeit im Archiv, nicht zuletzt dank steigender Anfragen und der Einwerbung neuer Bestände, erheblich zugenommen hat, konnten wir endlich die dringend benötigte Archivarsstelle

besetzen, allerdings nicht als Vollzeitstelle.

Erfreuliches ist auch von den Veranstaltungen zu berichten, die wir organisiert haben. Die drei Industriekulturabende in Berlin (einer) und in Potsdam (zwei) waren wieder sehr gut besucht. Die erste überregionale Tagung "die beiden Lausitzen", die wir gemeinsam mit dem Kulturland Brandenburg und der Sächsischen Koordinierungsstelle für Industriekultur organisiert haben, zog zahlreiche Teilnehmer an und fand positiven Widerhall in den Medien.

Ein Archiv befasst sich naturgemäß mit Zeugnissen der Vergangenheit. Um aber den notwendigen Kontakt mit einer breiten Öffentlichkeit zu finden, muss es sich moderner Kommunikationsmedien bedienen. So ist das BBWA im Internet nicht nur über die Homepage und den Blog "Archivspiegel" vertreten, sondern es kann jetzt auch über facebook erreicht werden. Versuchen Sie es doch einmal, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer!

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung, über die wir ebenfalls in dieser Ausgabe berichten, hat unser Geschäftsführer den Jahresbericht 2014 vorgestellt. Diesen können Sie auch auf der Homepage einsehen, falls Sie ihn noch nicht haben. Er ist ein Kompendium aller wichtigen Daten, Fakten und Ereignisse des Jubiläumsjahres und kann Ihnen beweisen: Ihr Engagement für das BBWA lohnt sich! Sie ermöglichen "Ihrem" Archiv ein stetiges Vorankommen auf dem Erfolgsweg, der zwar oft steinig ist, aber uns viel weiter gebracht hat, als wir vor 10 Jahren je gedacht hätten. Als kleinen Dank empfangen Sie als symbolisches Osterfest von uns diese Mitteilungen!

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und ein frohes, sonniges Osterfest!

*Vorstand und Geschäftsführung
Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv*

NEUES OUTFIT FÜR DAS BBWA

Diese Ausgabe der BBWA-Mitteilungen zeigt sich auf der Titelseite bereits im neuen Corporate Design. Damit gibt sich das Wirtschaftsarchiv nach 10 Jahren ein neues Erscheinungsbild.

Entstanden ist das neue Outfit in Kooperation des BBWA mit dem OSZ Druck und Medientechnik (Ernst-Litfaß-Schule). Gemeinsam wurde ein Wettbewerb zur Neugestaltung des Erscheinungsbildes ausgeschrieben. In einem umfangreichen Briefing wurde dargelegt, welchen Leitlinien die Gestaltung folgen sollte und worauf bei dem „Redesign“ zu achten wäre. Darin wurden vom Vorstand des Wirtschaftsarchivs das Aktionsfeld, die Zielgruppen und die gewünschte Ausstrahlung bzw. Wahrnehmung definiert. Die Layout-Prinzipien sollten sich an Eigenschaften wie „kompetent, wissenschaftlich, lebendig, archivisch, nachhaltig, vernetzt, konservatorisch, historisch, industriell, identitätsstiftend, regional“ orientieren. Wichtig war dem Vorstand auch, dass es sich um eine Weiterentwicklung der Marke „Wirtschaftsarchiv“ mit den Farben rot und grau handeln sollte und nicht um einen völlig neuen Auftritt. Und: rauchende Schornsteine waren nicht mehr gewünscht.

Die Auszubildenden des OSZ Druck- und Medientechnik (Ernst-Litfaß-Schule) legten unter der Anleitung ihres Lehrers, Henri Werk, viele erstaunliche Vorschläge vor, unter denen der Vorstand jenen von Kristin Hellwig auswählte: Mit ihrem Logo, das die vier Buchstaben des Archivnamens auf vier



Neues Logo - Siegerentwurf von Kristin Hellwig

verschränkten Flächen präsentiert, konnte sie uns überzeugen. Die Vieldeutigkeit der Flächen, die sowohl Bücher als auch Akten, Regale, Industriebauten, Bausteine oder Archivschächeln darstellen könnten, traf die Vorgabe des Briefings am besten.

Am 10. Geburtstag des BBWA, anlässlich des Jubiläumfestes, wurde der Siegerin des Wettbewerbs, Kristin Hellwig, ein Preis übergeben. Nun heißt es, die neue CD-Linie kontinuierlich weiterzuentwickeln, damit sie die Präsenz, die Wiedererkennbarkeit und den regionalen Auftritt des Wirtschaftsarchivs stärken kann – zuerst in den analogen, dann in den digitalen Medien.

Klaus Dettmer

PREIS FÜR BERLIN-BRANDENBURGISCHE WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

LETZTER AUFRUF – EINSENDESCHLUSS 30. APRIL 2015

Zielsetzung

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv spricht mit diesem Wettbewerb Studenten und Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen an. Damit möchte das Wirtschaftsarchiv die Erforschung der regionalen Wirtschaftsgeschichte Berlins und Brandenburgs befördern. Der Preis soll ein Anreiz für die interdisziplinäre Förderung der Auseinandersetzung mit Wirtschaftsgeschichte sein, das heißt, es können sich Historiker, aber z. B. auch Literaturwissenschaftler, Soziologen, Betriebswirte, Kunsthistoriker etc. mit einem passenden Text für den Preis bewerben. Einzureichen sind wirtschaftsgeschichtliche Studien in Form einer Magister-, Diplom-, Master- oder Bachelorarbeit.

Themen

Die Themen der einzureichenden Arbeiten sollen sich auf die Wirtschaftsgeschichte in der Region Berlin und Brandenburg beziehen. Die Arbeiten sollen sich mit wirtschafts-, unternehmens-, gesellschaftsgeschichtlichen Aspekten befassen, den Forschungsstand widerspiegeln sowie den Erkenntnis- und Wissensstand auf dem Gebiet der regionalen Wirtschaftsgeschichte bereichern. Arbeiten, die Archivquellen auswerten, sind besonders willkommen.

Preisverleihung

Die feierliche Preisverleihung wird am 6. November 2015 anlässlich des 13. Industriekulturabends des BBWA im Goldbergersaal des Ludwig-Erhard-Hauses (IHK Gebäude), Fasanenstraße 85, 10623 Berlin (18.00 Uhr) stattfinden.

Schirmherr



Ezard Reuter - Schirmherr des Preises
(Privatfoto)

Herr Edzard Reuter, Ehrenbürger von Berlin, Vorstandsmitglied mehrerer kultureller und wissenschaftlicher Förderkreise und Stiftungen, Verwaltungspräsident und Teilhaber des Schweizer Technologieunternehmens u-blox, hat die Schirmherrschaft für den Preis übernommen.

Teilnehmer

Der Wettbewerb richtet sich an Studierende und Absolventen aller Disziplinen an Universitäten und Fachhochschulen. Jeder Teilnehmer kann nur mit einem Beitrag am Wettbewerb teilnehmen.

Preisgeld

Es wird eine Arbeit mit der Veröffentlichung in geeigneter Form prämiert. Zusätzlich wird ein Preisgeld von 500 EUR gezahlt.

Jury

- Prof. Dr. Klaus Dettmer (Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e. V.)
- Prof. Dr. Johannes Bähr (Universität Frankfurt/Main)
- Prof. Dr. Dorothee Haffner (HTW Berlin)
- Prof. Dr. Jürgen Kloosterhuis (Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz)
- Svend Liebscher (Handwerkskammer Berlin)
- Udo Marin (Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V.)
- Christine Nadler (IHK Berlin)
- Prof. Dr. Klaus Neitmann (Brandenburgisches Landeshauptarchiv)
- Prof. Dr. Alexander Nützenadel (Humboldt-Universität zu Berlin)
- Prof. Dr. Uwe Schaper (Landesarchiv Berlin)
- Prof. Dr. André Steiner (Universität Potsdam)
- Dr. Frank Wittendorfer (Siemens AG)

Termine

- 17.11.2014 (Gründungsdatum) Ausschreibung
- 30.04.2015 Einsendeschluss (Poststempel)

- 31.05.2015 Vorprüfung
- 30.09.2015 Auswertung und Abstimmung der Jury
- 06.11.2015 feierliche Preisverleihung im Goldbergersaal

Prof. Dr. Klaus Dettmer

**TV-MAGAZIN WAS! VOM 4. FEBRUAR 2015:
„WIE ENTSTEHEN FIRMEN-NAMEN?“**

Von der Redakteurin des TV-Magazins *WAS!*, Anja Nehls, wurde Rat für eine TV-Sendung des rbb zum Thema „Firmen-Namen“ im Wirtschaftsarchiv eingeholt. Sie interviewte den Geschäftsführer Björn Berghausen bei ihrer Suche nach Filmmaterial zu diesem Thema. In einem ersten Gespräch sollte ausgelotet werden, welche Erfahrungen das BBWA beisteuern kann.

Das Thema wurde eingegrenzt und schnell wurde klar, dass der Firmenname aus einer Kombination von Personen-, Sach- und Phantasienamen bestehen kann und dass der tiefere Sinn vieler Namen sich nicht immer auf Anhieb erschließt. Varta heißt z. B. Vertrieb, Aufladung und Reparatur transportabler Akkumulatoren. Den Namen Eduscho hat Gründer Eduard Schopf einfach aus seinem Namen gebildet, Audi ist die lateinische Übersetzung des Familiennamens von Firmengründer August Horch. EDEKA wurde aus der Abkürzung EdK für Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler gebildet und DHL sind die Anfangsbuchstaben der Nachnamen der Gründer Adrian Dalsey, Larry Hillblom und Robert Lynn. Osram wurde benannt nach den Elementen Osmium und Wolfram. Ein Drehtermin wurde festgelegt.

Im Beitrag selbst wurde dann Antwort wie folgt gegeben: „Der Firmenname kann aus verschiedenen Komponenten bestehen: z. B. aus dem eigenen Namen („Meier OHG“), zusätzlich kann er eine Sach- oder Tätigkeitsbezeichnung aufweisen („Meiers Tanzstudio OHG“). Aber selbstverständlich ist auch ein Phantasienamen möglich (Momox, Arcandor). Früher hießen Unternehmen häufig nach dem Gründer, später wählte man Bezeichnungen, die aus Abkürzungen gebildet wurden, sogenannte Akronyme. Das sind Kunstgebilde aus Anfangsbuchstaben bzw. Silben von Wörtern. Firmennamen kann man heute international schützen lassen, daher sind jetzt oft reine Kunstnamen gefragt.“



(Screenshot) Geschäftsbrief der Firma „Oskar Böttcher“ aus der Sammlung „Briefköpfe“ des BBWA

Neben Interviewpartnern von Sawade, Momox und PKC Schwedt, die die Entwicklung ihrer Namensgebung erklärten, kam auch Björn Berghausen vom BBWA zu Wort. Er machte anhand einiger Beispiele aus der Briefkopfsammlung des Wirtschaftsarchivs deutlich, dass nicht nur Firmennamen zu Marken, sondern auch Produktmarken zu Firmennamen wurden. Die Marke Obeta etwa wurde sehr viel bekannter als der ehemalige Firmenname der „Oskar Böttcher Technische Apparaturen Gesellschaft mit beschränkter Haftung“. Heute findet sich der ehemals als Handelsmarke entwickelte Name Obeta auch im Firmennamen wieder (OBETA Elektro Oskar Böttcher GmbH & Co. KG). Die Schuhcreme Urbin, die von der Firma Urban & Lemm auf den Markt gebracht wurde, ist aus dem Namen eines der Unternehmensgründer entwickelt worden.

Christine Berghausen

FACEBOOK – DAS BBWA IST DABEI!

Was vor zwei Jahren noch undenkbar war – Facebook ist in der Archivwelt angekommen. Oder andersherum: Die Archivare sind in Facebook angekommen. Was anfangs als Studentengag begann, bewegt heute die Welt“, schreibt der IHK-Geschäftsführer und Direktor des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs, Ulrich S. Soenius, in seinem Artikel in Heft 3/2014 der Zeitschrift „Archiv und Wirtschaft“. Darin wird eine aktuelle Analyse zitiert, derzufolge auch bereits drei Wirtschaftsarchive in Facebook vertreten sind. Seit Herbst 2014 ist auch das BBWA dabei.

Anlässlich des 10. Industriekulturabends des Wirtschaftsarchivs „Presse in Berlin – Zeitungen in ihrer Zeit“ gab es einen Vortrag von Jörg Hunke, Ressortleiter Panorama/Medien bei der Berliner Zeitung, der sich dem Thema „Zukunft der Zeitung – Zeitung der Zukunft“ widmete und die Entwicklung auf dem digitalen Informationsmarkt mit Blick in die Zukunft des Online-Journalismus darlegte (s. nebenstehenden Artikel von Christine Berghausen). Natürlich war es kein Zufall, dass das BBWA nach dem Themenabend zur Presse in Berlin und der Vorstellung der neuen digitalen Medien seine offizielle Facebook-Präsenz eröffnet hat.

Das BBWA stellt seitdem fortlaufend seine Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Medienarbeit, Archivarbeit, Aktivitäten der Kooperationspartner und Bildungsarbeit auf der Facebook-Seite dar, die hierfür mit dem Blog des Wirtschaftsarchivs „Archivspiegel“ verlinkt ist. Liken Sie uns!



Raphael Hartisch

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am 11. März 2015 kamen die Mitglieder des Vereins im Wirtschaftsarchiv zur Mitgliederversammlung 2015 zusammen. Der Vereinsvorsitzende, Professor Klaus Dettmer, begrüßte die erschienenen Mitglieder. Im Anschluss daran nahmen der Protokollführer, Jörg Schmalfuß, und der Versammlungsleiter, Björn Berghausen, ihre Aufgaben auf und die Mitgliederversammlung wurde formell eröffnet.

In seinem Rechenschaftsbericht blickte Professor Dettmer auf ein Jahr mit vielen spannenden Aktivitäten zurück und teilte der Versammlung mit, dass die Geschäftsstelle seit dem 1. Juli 2014 mit dem Archivar Raphael Hartisch einen zweiten Mitarbeiter hat. Er bezifferte den Mitgliederbestand des BBWA am Ende des Jahres 2014 mit 92 juristischen und persönlichen Mitgliedern und nannte als Zahl der Archivnutzer 340. Die Beantwortung von Anfragen per Telefon hat sich im Vergleich zum letzten Jahr mehr als verdoppelt und belief sich auf 142. Die Gesamtzahl der Bestände, Sammlungen und Nachlässe lag Ende 2014 bei 60. Vorstand und Geschäftsführung haben sich sechs Mal zu gemeinsamen Sitzungen zusammengefunden. Zusätzlich wurde eine Planungssitzung durchgeführt, in der die Strategie für die nächsten zwei Jahre ausgearbeitet wurde. Zwei Beiratsitzungen und eine sogenannte Kammerrunde mit Vertretern der Berliner IHK, des VBKI und des Senats fanden statt.

Professor Dettmer stellte fest, dass der Haushaltplan und die Agenda für 2014 erfüllt wurden. So stand wie geplant die Erweiterung des Aktionsradius auf das Land Brandenburg im Fokus der Aktivitäten.



Beiratsmitglied Christine Nadler, IHK Berlin

Er betonte, dass das Jahr 2014 vier Besonderheiten zu verzeichnen hatte. Vor allem ist zu nennen, dass das BBWA mit dem renommierten Preis „Wirtschaftsarchiv des Jahres 2014“ ausgezeichnet worden ist. Des Weiteren feierte es im November sein 10-jähriges Bestehen. Eine Ausschreibung für einen Relaunch des grafischen Auftritts wurde Schülern des Oberstufenzentrums Druck- und Medientechnik übergeben. Der Siegesentwurf kam von Kristin Hellwig, die einen Preis dafür erhielt. Damit wurde der Startschuss für einen neuen Anstrich des BBWA gegeben.

Erstmals lobte das BBWA den „Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte“ aus. Danach nannte Professor Dettmer zahlreiche Projekte, Kooperationen und Veranstaltungen, die im Verlauf des Jahres durchgeführt wurden, und verwies auf den Jahresbericht sowie den Pressespiegel.

Anschließend erläuterte die Schatzmeisterin Beate Schreiber den Kassenbericht 2014 und stellte den Haushaltsplan 2014 vor, der einstimmig angenommen wurde. Danach erhielt Dr. Uwe de la Motte das Wort und verlas den Kassenprüfungsbericht. Der Prüfbericht stellte die sachliche und rechnerische Richtigkeit der Rechnungsführung fest. Dr. Uwe de la Motte und Dr. Martin Münzel als Kassenprüfer empfahlen die Entlastung des Vorstands.

In einem bebilderten Vortrag vertiefte der Geschäftsführer Björn Berghausen die Vorstellung der genannten Aktivitäten und Projekte. Er nannte die für 2015 geplanten Schwerpunkte, unter denen die Umsetzung der neuen CD-Linie des BBWA mit einem stimmigen grafischen Auftritt in allen digitalen und analogen Medien des Wirtschaftsarchivs einen großen Raum einnehmen wird. Die Mitgliederversammlung nahm die Berichte und die visuelle Präsentation mit Applaus zur Kenntnis.

Nach der Entlastung des Vorstandes wurden Neuwahlen durchgeführt. Der neue Vorstand hat sich danach wie folgt formiert:

- Klaus Dettmer (Vorsitzender)
- Maria Borgmann (Erste stellv. Vorsitzende)
- Kristiane Klemm (Zweite stellv. Vorsitzende)
- Beate Schreiber (Schatzmeisterin)
- Jörg Schmalfuß (Schriftführer).

Nach einer Diskussion über die Möglichkeiten einer Verbesserung der Kommunikation des Vorstandes auch über laufende Projekte unter dem Punkt „Verschiedenes“ der Tagesordnung wurde als Lösung formuliert, dass die BBWA-Mitteilungen zukünftig auch in „Zwischenberichten“ Auskunft über noch Laufendes, bald Anlaufendes oder jüngst Abgeschlossenes geben sollen.

Klaus Dettmer

Ein Tipp von der Redaktion: Im Online-Magazin „Archivspiegel“ kann man dem BBWA „über die Schulter“ schauen. Dort wird unter www.archivspiegel.de auch über laufende Projekte berichtet.

ABENDE ZUR INDUSTRIEKULTUR

Inzwischen dreimal im Jahr veranstaltet das BBWA Themenabende zu historischen Aspekten aus Berliner und Brandenburger Industriekultur und Wirtschaftsgeschichte. Kooperationspartner sind hierbei der Verein für die Geschichte Berlins und die Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg.

Ort der Veranstaltung ist für die Berliner Abende der exklusive Goldbergersaal des VBKI, für die Brandenburger Abende stellt das Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte seinen Veranstaltungssaal im historischen Kutschstall in Potsdam zur Verfügung und gibt den Industriekulturabenden somit einen attraktiven und würdigen Rahmen.

Seit dem Erscheinen der letzten BBWA-Mitteilungen haben zwei Berliner und ein Brandenburger Themenabend stattgefunden.

Berlin geht ein Licht auf – Berliner Strom wird 130

Dieser Themenabend im Frühjahr 2014 richtete den Blick auf den 130. Geburtstag der Berliner Energieversorgung. Die Vorträge der zwei geladenen Referenten ergänzten sich in der bewährter Manier: Ulrich Strasse, Leiter der Region Mitte des Mittel- und Niederspannungsnetzes Berlin bei der Vattenfall Europe Netzservice GmbH, blickte zurück auf die Entwicklung des Energieversorgers BEWAG und seiner Vorgängerunternehmen. Prof. Dr.-Ing. Kai Strunz, Leiter des Fachgebietes Energieversorgungsnetze und Integration Erneuerbarer Energien an der Fakultät Elektrotechnik und Informatik der TU Berlin, bildete die Zukunft ab.

Presse in Berlin – Zeitungen in ihrer Zeit

Im Herbst 2014 wurden zum Thema „Presse in Berlin“ mit Rainer Laabs, Leiter des Unternehmensarchivs der Axel Springer SE, und Jörg Hunke, Ressortleiter Panorama/Medien bei der Berliner Zeitung, zwei Referenten geladen, die die Berliner Medienstadt rückblickend und vorausschauend im Visier hatten.

Zeppeline über der Havel

Anfang 2015 wurde von Thomas Einert, Historiker beim Ostdeutschen Sparkassenverband, und Dr. Carl-Heinrich von Gablenz, Geschäftsführer der CL CargoLifter GmbH & Co. KG auf Aktien, der weite Bogen des Luftschiffbaus in Brandenburg von seinen



Erstmals trug der Ankündigungsflyer für den kürzlich durchgeführten Industriekulturabend das neue Logo

Anfängen im Zeitalter der Zeppeline bis hin zur Entwicklung des CargoLifters gespannt und ein Blick in die Zukunft der neuen Luftschiff-Konzepte geboten.

Christine Berghausen

TAGUNG IN BRANDENBURG: DIE BEIDEN LAUSITZEN. WIRTSCHAFT, GESCHICHTE UND INDUSTRIEKULTUR IN BRANDENBURG UND SACHSEN

Am 6. und 7. Oktober 2014 fand in Cottbus eine Tagung statt, die zum Ziel hatte, die Vernetzung und den nachhaltigen Dialog von Vertretern der Wirtschaft, Geschichtswissenschaften und Industriekultur zu beleben. Organisiert wurde diese Veranstaltung im Rahmen des Themenjahrs 2014 „PREUSSEN – SACHSEN – BRANDENBURG. Nachbarschaften im Wandel“ vom BBWA und der Koordinierungsstelle Sächsische Industriekultur und vom „Kulturland Brandenburg e.V.“

Der erste Nachmittag widmete sich dem Wirtschaftsraum Lausitz und seiner Entwicklung. Unternehmens- und Wirtschaftshistoriker beleuchteten Geschichte und Strukturen der Lausitz, die Entwicklung der Energieregion und weitere Wirtschaftszweige wie die Textilbranche und das Verkehrswesen in Hinblick auf die Integration der Lausitz(en). Sie richteten ihren Blick auf die Lausitz als Migrationslandschaft im 19. Jahrhundert, betrachteten Fließwege der Schwarzen Elster im Wandel sowie die preußischen und sächsischen Sparkassen.

Einen wahrlich schönen Ort hatte das BBWA mit dem Goethesaal in der IHK Cottbus zum Tagen zur Verfügung. Die IHK



Tagungsteilnehmer in Cottbus

stellte sogar eine Mitarbeiterin bereit, die für einen reibungslosen Ablauf der Technik sorgte. In den Pausen verwöhnte die IHK die Teilnehmer mit Kaffee, Tee und kalten Getränken und dem besten Kuchen, den Cottbuser Bäcker zu bieten hatten. Dem ersten Nachmittag folgte ein Spaziergang durch den Goethe-Park zum Dieselmuseum – als Industriedenkmal selbst Zeuge der Industriekultur der Lausitz. Dort fand eine Podiumsdiskussion statt. Unter der versierten Moderation von Matthias Pribe diskutierten zwei Vertreter der Lausitzer Wirtschaft mit den Teilnehmern über die Transformationsprozesse der letzten 25 Jahre und die Zukunft des Wirtschaftsraums. Zum Ausklang gab es im Entree des Museums ein kalt-warmes Buffet mit Fingerfood und Getränken.

Den Brückenschlag zur Zukunft stellten auch die Referenten des zweiten Veranstaltungstages her. Beispielhaft wurde in mehreren Vorträgen das Industriekulturerbe der Lausitz als Ressource für Bildung, Tourismus und Architektur betrachtet.

Christine Berghausen

Einen ausführlichen Tagungsbericht publizierte *Martin Münzel* in der Zeitschrift „H/Soz/Kult“ 12/2014
www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-5720

10 JAHRE BBWA – FEIERLICHER JUBILÄUMSEMPFANG

Ziel der Gründung des Fördervereins „Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.“ am 17. November 2004 war die Einrichtung einer Institution, die das historische Schriftgut der kleinen, mittleren und großen Unternehmen der Region sammelt, erschließt und danach für Forschung, Bildung und für Veröffentlichungen sowie kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stellt – kurz: ein regionales Wirtschaftsarchiv. Vorbilder gab es in vielen Bundesländern, doch dort gab es die Unterstützung der Kammern und der öffentlichen Hand. Hier, in Berlin und Brandenburg, konnte nur unerschrockenes bürgerschaftliches Engagement zum Ziel führen, da Bemühungen seitens der Kammern und der Politik schon jahrzehntelang ohne Erfolg geblieben ist.

Wie dieses Engagement zum heute angesehenen Wirtschaftsarchiv führte, ist in einer Chronik festgehalten, die als Anhang des Jahresberichtes 2014 ab 12. März 2015 auf der Website des BBWA zu finden ist. Dort sind nicht nur die einzelnen Stationen des Erfolges nachzulesen, sondern es sind auch alle Mitglieder, Mitarbeiter, ehrenamtliche Helfer, Kooperationspartner aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Kultur sowie Spender und Sponsoren genannt, die diesen Weg erst möglich gemacht haben. Ihnen allen gilt unser Dank.

Für das BBWA gab es keinen schöneren Grund zum Feiern!



Jubiläumsempfang

Am 17. November 2014 wurden Mitglieder des Vereins, des Beirates, Kooperationspartner, Förderer und Freunde des BBWA zum feierlichen Jubiläumsempfang geladen. Prof. Dr. Klaus Dettmer als Vorsitzender des BBWA dankte den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die nicht zuletzt mit ehrenamtlichem Engagement das Archiv aus der Taufe gehoben und seine Arbeit ermöglicht haben. Er unterstrich, wie wichtig die Gründung des Fördervereins für ein regionales Wirtschaftsarchiv vor zehn Jahren gewesen ist. Auch Prof. Dr. Jürgen Kloosterhuis, der das Grußwort im Namen des Beirates sprach, betonte die Bedeutung eines Wirtschaftsarchivs für die wirtschaftlich und industriell bedeutsame Hauptstadtregion. Er erinnerte an die Gründungen der anderen regionalen Wirtschaftsarchive in Deutschland.

Geschäftsführer Björn Berghausen stellte die Entwicklung des Wirtschaftsarchivs seit 2004 jahresweise vor und verwies darauf, dass schon von Beginn an das Profil des BBWA von Veranstaltungen und der Hinwendung an die Öffentlichkeit geprägt war.

Meilensteine setzten die Übernahme der Mitgliedsakten der IHK Berlin sowie des Forschungsarchivs Flick von der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die Einstellung eines Geschäftsführers 2011 und eines Archivars 2014, der erste (von bisher zehn) Industriekulturabenden 2010 und die Tagung „Die beiden Lausitzen“ im Oktober 2014 waren weitere Meilensteine. Er dankte den anwesenden ehrenamtlichen Helfern im Transkriptionsprojekt, für das das BBWA ausgezeichnet wurde. Mit einem Ausblick in die Zukunft wurde der Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte und die Umsetzung einer neuen CD-Linie ab 2015 angekündigt.

Klaus Dettmer

WECHSEL IN DER LEITUNG DES ARBEITSKREISES „REGIONALER ERFAHRUNGSUSTAUSCH BERLIN-BRANDENBURG“

Seit zehn Jahren unterstützt das BBWA die Arbeit des Arbeitskreises „Regionaler Erfahrungsaustausch Berlin-Brandenburg“ der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW). Der Arbeitskreis dient seit 1992 dem Erfahrungsaustausch über aktuelle Themen sowie der Durchführung von Exkursionen in Archive oder archivähnliche Institutionen der Region und kam im letzten Jahrzehnt über dreißigmal zusammen. Langjährige Leiterin des Arbeitskreises war Dr. Renate Schwärzel. Sie hat ihr Amt an Thore Grimm vom Schering-Archiv der Bayer Pharma AG in Berlin übergeben.

Auch in Zukunft soll es drei Veranstaltungen im Jahr geben, zu denen die Mitglieder des Arbeitskreises und des Wirtschaftsarchivs zusammenkommen können – so wie es sich seit einem Jahrzehnt bewährt hat und auch im Jahr 2014 durchgeführt wurde:



Renate Schwärzel und Thore Grimm bei der Übergabe

Die erste Fachexkursion des Jahres 2014 fand am 27. Februar in der Berliner Bertelsmann- Repräsentanz in der alten Kommandantur statt. Dr. Helge Kleinfeld von der Gesellschaft zur Sicherung von schriftlichem Kulturgut referierte vor den Mitgliedern des regionalen Erfahrungsaustauschs der VdW über Massenentsäuerung von Papier.

Der nächste Besuch galt am 15. Mai dem Schering-Archiv der Bayer Pharma AG in der Weddinger Müllerstraße. Nach der Begrüßung durch Michael Pohlenz, Leiter des Unternehmensarchivs der Bayer AG in Leverkusen, und der Rückblende von Thore Grimm auf die Geschichte des Schering-Archivs in den letzten Jahren entwickelte sich eine lebhafte Diskussion um die Schering-Bestände vor Ort, um deren Nutzungsmöglichkeiten für die historische Forschung und zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten. Erfreut konnten die Teilnehmer sehen, dass die Räume des ehemaligen Scheringianums nach umfangreichen Renovierungsmaßnahmen vom Schering-Archiv wieder genutzt werden und die musealen Flächen durch die Archivmitarbeiter neu bespielt werden konnten.

Susanne Wirtshaß-Beyer, Archivarin des Bundesverbands der Deutschen Industrie e. V. (BDI), lud zum Erfahrungsaustausch und zum Vortrag „Notfallplanung / Notfallverbund“ von Sven Kriese vom Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz ein. Ziel der Veranstaltung am 12. November 2014 beim BDI war der Austausch von Erfahrungswerten sowie Ansprechpartner und eventuelle Kooperationspartner für den Notfall im Archiv zu kennen oder entsprechende Schritte auf den Weg zu bringen.

Björn Berghausen

DER ARCHIVAR IST DA! SEIT JULI 2014 GIBT ES IM WIRTSCHAFTSARCHIV EINEN ZWEITEN MITARBEITER

Seit Anfang Juli 2014 bin ich, Raphael Hartisch, halbtags als Archivar B. A. im BBWA tätig. An der FH Potsdam, die übrigens als einzige Hochschule in Deutschland außerhalb der verwaltungsinternen Ausbildung einen Studiengang mit dem Abschluss Bachelor of Arts „Archiv“ anbietet, habe ich mein Studium erfolgreich abgeschlossen. Mein nächstes Ziel ist der Abschluss eines Masterstudiums im Fach „Informationswissenschaften“, das ich bereits begonnen habe.

Bereits 2012 habe ich im BBWA ein 22-wöchiges Praktikum im Rahmen meines Studienganges „Archiv B. A.“ absolviert. Ich begann dieses Praktikum mit hohen Erwartungen, sowohl an die Arbeitsstelle als auch an mich selbst. Es galt, weitere Bereiche kennenzulernen, mich weiterzubilden und Neuland zu entdecken. Besonders die Öffentlichkeitsarbeit und die Bearbeitung von Wirtschaftsschriftgut standen im Fokus.

Außerdem habe ich weitere Erfahrungen im Bereich der Nutzerberatung und -betreuung gesammelt und den täglichen Geschäftsbetrieb kennengelernt.

Nun habe ich im Rahmen meiner Verantwortung das Archivtagesgeschäft des BBWA, hier insbesondere die Anfragenbearbeitung, Verzeichnung der Bestände und Sammlungen sowie die Organisation des Magazins übernommen. Ich hoffe, nach der Theorie mich nun in der Praxis zu bewähren und das BBWA bei seiner weiteren Entwicklung zu begleiten. Insbesondere die Anfragenbearbeitung und vor allem die zugehörige Benutzerberatung und -betreuung bereiten mir große Freude und zeigen mir jeden Tag aufs Neue, warum ich diesen Beruf erlernt habe. Das Wirtschaftsarchiv ist seit jeher für seine hervorragende Öffentlichkeitsarbeit bekannt, für die ich mich insbesondere bei Veranstaltungen in den letzten Monaten bereits einsetzen und weitere Erfahrungen sammeln konnte.

Kurzum: Ich bin gespannt auf die Zukunft und freue mich sehr auf die bevorstehenden Aufgaben und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Raphael Hartisch



Raphael Hartisch B. A.

NEUES AUS DEM ARCHIV

Auch im Jahr 2014 und in den ersten Monaten des Jahres 2015 zeigt sich, dass die Bekanntheit des BBWA stetig ansteigt. So konnten im gesamten letzten Jahr 340 Nutzeranfragen gezählt werden, wovon über die Hälfte zu Bestätigungen von Ausbildungszeiten oder Prüfungszweitschriften zählten. Im aktuellen Jahr konnten bis Ende Februar bereits knapp 60 Anfragen gezählt werden. Neben den Anfragen, die sich auf die im BBWA archivierten Prüfungsniederschriften der IHK Berlin beziehen, interessieren sich die Nutzer vor allem für wirtschaftshistorische Themen oder genealogische Forschungen. Im vergangenen Jahr führten dann auch einige Anfragen zu anschließenden Besuchen des Archivs und Recherchen in unseren Beständen. In diesen Zahlen tauchen weder die nach wie vor ehrenamtlich tätigen Senioren noch die Schülergruppen auf, die zu Ausbildungszwecken in den Beständen recherchieren.

Mit dem Abschluss des Projektes Umschulung der indisoft GmbH (s. den Beitrag von Björn Berghausen) besitzt das BBWA nunmehr deutschlandweit die am genauesten erschlossene Sammlung dieser Art: 2260 Briefbögen wurden nach vorher festgelegten Vorgaben erschlossen.

Neu ins Archiv gelangt sind einige größere und kleinere Bestände und Sammlungen. So konnten nach der Aufgabe deren Berliner Standortes die historischen Geschäftsunterlagen der Geyer Umkopierwerke vom BBWA übernommen werden. Ebenso gab der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V., der seit Beginn Fördermitglied des Wirtschaftsarchivs ist, seine Unterlagen an den Eichborndamm. Derzeit wird dieser Bestand von unserem Praktikanten Florian Thomas erschlossen. Vom Westfälischen Wirtschaftsarchiv erhielten wir Akten der Deutschen Industriebank, der Bank für deutsche Industrieobligationen und der Bank für Landwirtschaft AG aus der Zeit vor 1945. Die IHK Potsdam übergab uns neben einem größeren Bestand an

Firmenverzeichnissen und Telefonbüchern, die alle in unserer Bibliothek aufgestellt wurden, etliche Wirtschaftsprüfungsberichte von Brandenburger Gesellschaften, welche vorbehaltlich ihrer Sperrfristen zur Benutzung bereit stehen.

Vor einiger Zeit gelangten außerdem die historischen Unterlagen des Hotels Astoria ins BBWA. Diese sind bereits mechanisch bearbeitet und erschlossen worden und stehen der Forschung nunmehr ebenfalls zur Verfügung. Auf der Grundlage der Neustrukturierung einiger Kleinstbestände sowie von Schenkungen bzw. Abgaben von Privatpersonen wurde im vergangenen Jahr die „Bestandergänzende Sammlung“ angelegt. Diese dient als Auffangstelle für ebensolche kleinen Überlieferungen und Überreste von Unternehmen oder der Wirtschaft verbundenen Privatpersonen.



Florian Thomas mit Werbematerial der Deutschen Grammophonwerke AG

Derzeit erfolgt eine Umstrukturierung des Magazins, um den vorhandenen Platz sinnvoll zu nutzen, häufig genutzte Bestände besser erreichbar zu machen und wachsenden Überlieferungen ausreichend Raum zu bieten. Anschließend wird in Anlehnung an Erschließungsrichtlinien anderer Einrichtungen eine solche Ordnung auch für das BBWA entwickelt. Damit soll für zukünftige Mitarbeiter und Praktikanten die Verzeichnungsarbeit erleichtert und Heterogenität vermieden werden. Auf Grund des stetigen Wachstums der Bibliothek wird in diesem Jahr außerdem ein Konzept zur Klassifizierung, Erfassung und Aufstellung der im BBWA vorhandenen Bücher erstellt werden.

Raphael Hartisch

84. DEUTSCHE ARCHIVTAG

Vom 24. bis 27. September 2014 fand in Magdeburg der 84. Deutsche Archivtag statt, den der Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V. (VdA) jährlich ausrichtet. Thema des Archivtages war „Nutzer, Nutzung, Nutzen“. In zahlreichen Veranstaltungen gaben Kolleginnen und Kollegen aus ihrer Erfahrung praktische Hinweise, trugen neue Erkenntnisse vor oder boten Weiterbildungen an.

Auch das BBWA war wieder unter den Referaten vertreten. Geschäftsführer Björn Berghausen stellte in einer gemeinsamen Veranstaltung der Fachgruppen 4 und 5 Einzelheiten aus dem medienwirksamen Ehrenamtsprojekt vor. Seine bebilderte Präsentation hatte den Titel „Aktivierung ungenutzter Kompetenzen – Der Mehrfachnutzen von Seniorennetzwerken“.



84. Archivtag, (c) Andreas Jakob, Erlangen (AJ)

Hierbei ging es darum, die Idee, Organisation und Vor- und Nachteile

der Transkriptionsprojekte „Dr. Abenhausen“ und „Oberzahlmeister Otto Schulze“ darzustellen.

Björn Berghausen

ZWEI BÄNDE ZUM NACHLASS OTTO SCHULZE ERSCHIENEN

293 Briefe hat Otto Schulze in den Jahren 1906 bis 1913 aus der deutschen Provinz Tsingtau, der chinesischen Musterkolonie des Deutschen Reiches, an seine Verlobte Frieda Neuendorf in Deutschland geschickt. Diese Briefe wurden im BBWA in einem Ehrenamtsprojekt mit Berliner Senioren transliteriert und sind nun nach redaktioneller Überarbeitung durch den Herausgeber Jürgen Ruszkowski und das BBWA in der maritimen gelben Buchreihe „Zeitzeugen des Alltags“ erschienen. Die historisch-dokumentarisch aussagekräftigen Berichte in Briefen sind in zwei Bände unterteilt, die als eBook oder im Buchhandel erhältlich sind: Band 78: „Briefe aus Fernost – 1907 – Oberzahlmeister Otto Schulze berichtet“ und Band 79: „Briefe aus Fernost – 1908–1913 – Oberzahlmeister Otto Schulze schreibt aus Tsingtau“.

Die Briefe bieten einen authentischen und wertvollen Einblick in eine Zeit des Umbruchs an der Schwelle des Ersten Weltkrieges. Der Leser wird mit einer Epoche konfrontiert, in der Kaiser Wilhelm II. ab 1888 die „Weltmachtstellung“ Deutschlands vorantreibt, die in der ersten Dekade des neuen Jahrhunderts ihren Höhepunkt erreicht. Otto Schulze erlebt ein Deutschland, das zunehmend durch Expansionsstreben, Nationalismus, Radikalisierung politischer Gruppierungen und dem Traum vom deutschen Kolonialreich bestimmt wird.



Blick in das Buch von Ruszkowski, Jürgen (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit Bernd Liebig: Briefe aus Fernost – 1907. Oberzahlmeister Otto Schulze berichtet. Zeitzeugen des Alltags Bd. 78, Hamburg 2014.

Nach seiner Überfahrt nach China spürt er – in seiner Verantwortung als Oberzahlmeister der kaiserlichen Marine – hautnah die zwei Facetten der deutschen Kolonialpolitik in der Musterkolonie Kiautschou: die Hoffnung auf Wirtschaftswachstum und Weltruhm einerseits – die Unterwerfung der ortsansässigen Bevölkerung andererseits. Aber auch Bewegungen wirtschaftlichen und technischen Aufschwungs sind Tendenzen dieser Zeit kurz vor Beginn des Ersten Weltkrieges.

Beide Bücher präsentieren in historischen Zeitzeugenberichten einen nicht unstrittigen Otto Schulze als Bürger seiner Zeit, dessen unverhohlene Gedanken sich in den freimütigen Briefen an seine Verlobte wiederfinden. Zusammenhänge von Politik, Gesellschaft und Geschichte werden deutlich. Für Interessierte am maritimen Leben geben die Briefe Einblick in den Einfluss der kaiserlichen Marine, den Alltag des in Tsingtau stationierten Torpedobootes und des Kreuzers „Gneisenau“ sowie das Leben auf einem der ersten Salon-Dampfer „Prinz-Regent Luitpold“. Bewertend schreibt J. Ruszkowski: „Diese Briefe enthalten sehr interessante Schilderungen aus der noch heißen ‚guten alten Zeit‘ vor dem Weltenbrand des alles Hergebrachte brutal zerstörenden großen Krieges, den ‚Willem zwo‘ und seine Berater so leichtfertig mit verheerenden Folgen für Deutschland vom Zaune brachen. Aufschlussreich ist die zeitgemäße Einstellung des Briefschreibers zu den Japanern (‚Affen‘) und kolonialisierten Völkern. Die Briefe geben interessante Aufschlüsse über die Kulturgeschichte des jungen 20. Jahrhunderts und den Verkehr der Vertreter der imperialen europäischen Mächte vor dem großen Weltkrieg untereinander.“

Björn Berghausen

PRAKTIKANTEN UND UMSCHÜLER IM BBWA

Für insgesamt vier Wochen, von Mitte Februar bis Mitte März 2014, hat **Waltraud Künstler** im Rahmen ihres Volontariats im



Waltraud Künstler

Historischen Archiv des Bayerischen Rundfunks (BR) zur wissenschaftlichen Dokumentarin in Kooperation mit dem Institut für Dokumentation und Information (IID) an der FH Potsdam, ein Praktikum im Wirtschaftsarchiv angetreten. Ihre Hauptaufgabe war es, den

Bestand der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft zu bearbeiten, ein Findbuch zu erstellen und dieses den Bestandsgebern von der DDG zu präsentieren.

Zwei Wochen lang verbrachte **Marcel Michels**, rheinland-pfälzischer Gymnasiast, sein Schulpraktikum im Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv – und hatte die Gelegenheit, nicht nur Archivarbeit kennen zu lernen, sondern auch das Glück, Berliner Sensationen zu erleben: Die Rückkehr der Fußball-Weltmeister aus Brasilien nach Berlin. Im Archiv bearbeitete er verschiedene Nutzeranfragen und betreute die Nutzer vor Ort. Er verfasste Artikel für den Archivspiegel, wirkte an Seminaren mit Schülern aus Berliner Oberstufenzentren mit und brachte sich bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen ein. Seine Hauptaufgabe war die Auswertung von Auktionskatalogen historischer Wertpapiere aus Berliner und Brandenburger Unternehmen. Daraus erstellte er eine 980 Positionen umfassende Dokumentation.

Sieben Umschülerinnen und Umschüler nehmen ggw. an einer **Umschulung der indisoft GmbH** zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste: Fachrichtung Information und Dokumentation



Indisoft-Umschüler bei der praktischen Archivarbeit

(FAMI) teil. Ziel des Projektes ist die formale und inhaltliche Erschließung der Briefkopfsammlung des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs.

Dabei werden jedoch nicht nur Daten (wie der Firmenname und

der Sitz des Unternehmens) aufgenommen, sondern auch grafische Gestaltungselemente und editorische Besonderheiten. Am Ende des Bearbeitungszeitraums wird eine bislang einmalige Erschließung einer solchen Sammlung stehen. Für die Umschulung bildet dieses Projekt den Abschluss des theoretischen Teils der Ausbildung, dem anschließend noch ein mehrmonatiges Praktikum in einer wissenschaftlichen Einrichtung folgt.

Seit dem 12. Januar 2015 ist **Florian Thomas** als Praktikant im Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv (BBWA) tätig. Er ist Absolvent einer Weiterbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste. Das Praktikum ist der abschließende Teil seiner zweijährigen Ausbildung. Er hat begonnen, den Bestand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e. V. zu erschließen.

ZWISCHENBERICHT

BALD ANLAUFENDES: NEUES EHRENAMTSPROJEKT FÜR 2015

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ wurde anlässlich der letzten Mitgliederversammlung am 11. März 2015 eine Diskussion über die Möglichkeiten einer Verbesserung der Kommunikation des Vorstandes mit den Mitgliedern geführt (siehe oben stehenden Artikel). Gewünscht wurden speziell Einblicke in all die Maßnahmen, die sich aus dem operativen Geschäft des BBWA im Laufe des Jahres entwickeln und nicht zur festen Planung gehören, die Anfang des jeweiligen Jahres auf der Mitgliederversammlung in der Agenda vorgestellt werden. Deswegen wird es in den BBWA-Mitteilungen zukünftig auch in „Zwischenberichten“ Auskunft über noch Laufendes, bald Anlaufendes oder jüngst Abgeschlossenes geben.

Ganz in diesem Sinne an dieser Stelle nun folgende Neuigkeit:

„Zwei sind schon der Anfang einer Serie“ heißt es und genau das kann das BBWA bestätigen. Denn nach den zwei nun abgeschlossenen Transkriptionsprojekten zu den Nachlässen von Alfred Abenhausen und Otto Schulze wird die „Serie“ fortgesetzt: Dem BBWA wurden kürzlich Dokumente aus dem Nachlass von Otto Broxner aus den Jahren 1831 bis 1960 übergeben, zu dem auch zwei Tagebücher aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 gehören. Die Bücher sind in einer von der deutschen Einheitskurzschrift abweichenden Schnellschrift verfasst und stellen eine besondere Herausforderung dar. Unsere Senioren jedoch lassen sich davon nicht abhalten und sind hoch erfreut, bei einem weiteren Archivprojekt wieder dabei sein zu können – vielleicht finden sich unter ihnen ja auch kundige Kenner dieser Kurzschrift.



Freude unter den Transkribentinnen

Christine Berghausen

IMPRESSUM

Herausgeber: Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V., Reg.-Nr.: 24286 Nz, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg Eichborndamm 167 (Haus 42), 13403 Berlin; www.bb-wa.de
Redaktion: Martin Münzel, Uwe de la Motte (mail@bb-wa.de)
Bildnachweis: BBWA (12), Ezard Reuter (1), Andreas Jacob (1), Verlagsgruppe Droener Knaur (1), Facebook Inc. (1)